

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungskreisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeschäfte u. s. w. mit 12 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3043

Ahrensburg, Sonnabend, den 28. Januar 1899.

22. Jahrgang.

Hierzu: Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Bestellungen

auf die

Stormarnsche Zeitung

für die Monate Februar und März zum Preise von 87 Pfg. inkl. Bestellgeld, werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern entgegen genommen.

Die Expedition.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 25. Januar. In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde der kürzlich von uns erläuterte größere Straßenbau- und Entwässerungsplan einer längeren Erörterung unterzogen und die weitere Berathung und Beschlussfassung vertagt.

Am Mittwoch Nachmittag hielt das Kirchenkollegium eine Sitzung ab, in welcher die Besoldungsfrage der hiesigen Pfarrstelle berathen wurde. Es wurde beschlossen, das Anfangsgehalt auf 1800 Mark festzusetzen, dasselbe steigt in 6 fünfjährigen Stufen à 500 Mark auf 4800 Mark. Auch wurde beschlossen, dem Prediger außerdem die Einnahme aus den sog. Accidenzien zu belassen. Ferner beschloß das Kirchenkollegium, einer Anregung der vorgelegten Behörde folgend, das Kirchenrechnungsjahr, das bisher mit dem Kalenderjahr abschloß, dem staatlichen Etatsjahr entsprechend, in Zukunft mit dem 1. April zu beginnen. Das letzte Rechnungsjahr soll demnach bis zum 1. April d. J. ausgedehnt und die Kirchensteuern sollen auf Grund der Sebeste für 1898 für das Vierteljahr Januar-März 1899 nachgehoben werden.

Der Hochzeitstag.

Roman von S. Palmé-Payson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nach meinem Dafürhalten hätte Gisela überhaupt nicht heirathen dürfen.“

„Aber, meine Liebe —“

„Sie paßt nicht für die Ehe. Die meisten Mädchen der Jetztzeit passen nicht für die Ehe und dürfen nicht heirathen.“

„Aber dann würde ja die Welt aussterben, — es sei denn —“

„Besser das — als —“

„Damit wäre der liebe Gott aber gewiß nicht zufrieden.“

„Besser, das, als ein verderbtes Geschlecht in die Welt setzen“, vervollständigte die Stiftdame in düsterem Tone ihre unterbrochene Rede.

„Und mehr wissen Sie nicht von der Liebesgeschichte der beiden Brautleute?“ fragte Tante Hertha weiter.

„Genug, meine ich, um dieser Ehe ihr Horoskop stellen zu können“, sagte das Stiftdamlein mit hoher Stimme. „Auch der Tag der Hochzeit und die Stunde der Trauung ist schlecht gewählt. Vor sechs Jahren starb am selbigen Tage zur selbigen Stunde —“

„Und wer weiß, wie viel Menschen am heutigen Tage noch!“ betonte boshaft ernst die sonst gutmüthige Tante.

—* Flaggenstaud kennzeichnet auch heute wieder den Tag als Festtag und wo immer auf dem weiten Erdenrund Deutsche sich finden, weht heute die schwarz-weiß-rothe Fahne, wird heute, am Geburtstag des Kaisers, seiner mit Glück und Segenswünschen gedacht. Jung und alt gedenkt am heutigen Tage des Herrschers, der im heiligsten Pflichtgefühl, in nimmer ermüdendem Schaffen des Reiches Geschick lenkt und über seine Ehre und Wohlfahrt wacht und vereint sich in dem Wunsch, er möge uns in Gesundheit und rüstiger Schaffenskraft noch lange, lange erhalten bleiben. In das Hoch, das heute ihm zu Ehren erklingt, stimmen Millionen Deutsche jubelnd ein, mit dem Gebete im Herzen: „Gott erhalte unsern Kaiser!“

—* Das nun schon einige Tage andauernde Frostwetter ist den auf den Gebrauch von Eis angewiesenen Gewerbetreibenden hoch willkommen, da mit dem Vorrücken des Frost- und eislosen Winters ihre Hoffnung, auf Eisgewinnung schon arg gesunken war. Der Besitzer der hiesigen Brauerei, Herr Wolfstam, benützt denn auch die Gelegenheit, und läßt durch zahlreiches Fuhrwerk Eis aus der Umgegend anfahren, um seine Kellereien damit zu versorgen.

—* Hoisbüttel, 26. Januar. Durch Vermittlung der bekannten Moller-Firma A. Köbke und W. Haeds wurde der Hof des Herrn Petersen in Duvenstedt an eine Aktien-Gesellschaft in Hamburg verkauft, dieselbe gedenkt dort eine Schweine-Mästerei in großem Maßstabe anzulegen. Der Preis ist unbekannt.

— Durch dieselben Herren wurde der Besitz des Herrn Zimmermeisters F. Bremer in Hoisbüttel an den Landmann A. Harten in Rothwegen verkauft. Der Preis ist 9000 Mark.

— Ferner wurde durch die vorgenannte Firma der Besitz des Herrn Ernst in Bramfeld, groß ca. 8 Hektar, an die Herren F. Timmermann und Delfs daselbst mit vollem Inventar für den Preis von 18,000 Mark verkauft. — Die Firma Köbke & Haeds scheint mit besonderem Glück zu arbeiten, denn in sehr kleinen Verhältnissen angefangen, hat die genannte Firma in der kurzen Zeit ihres Bestehens ihr Geschäft durch Reellität und

liebenswürdiges Entgegenkommen zu einem der geschäftlichsten und größten dieser Art empor gebracht. Wie verlautet, wollen die Herren sich zum Befahren ihrer theils sehr weiten Geschäftswege einen Motorwagen anschaffen.

—* Altrahstedt, 27. Januar. Morgen, Sonnabend Abend, findet im Lokale des Herrn Ostermeyer eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, in welcher über die Aufnahme einer Anleihe zum Zweck der kürzlich beschlossenen Landankaufs und des damit verbundenen Straßenbaues Beschluß gefaßt werden soll.

—* Der Schaffner Vierd, welcher s. Z. auf dem hiesigen Bahnhof verunglückt, ist vor ca. 8 Tagen aus dem Hamburger Krankenhaus entlassen worden und nach Lübeck zu seiner Familie zurückgekehrt.

—* Wandsbek, 25. Januar. Der königl. Landrath Herr von Bonin ist erkrankt; seine Vertretung ist vorläufig für 14 Tage Herrn Regierungs-Assessor von Bülow übertragen worden.

—* Oldesloe, 24. Januar. Sichern Vernehmen nach erstand Rechtsanwalt und Notar Dr. P. Krüger hieselbst am heutigen Tage von dem Freiherrn v. Cramm das benachbarte Gut Rethwischhof für den Preis von 350 000 Mk. Ferner kaufte Dr. Krüger das in der Nähe des hiesigen Bahnhofes gelegene Gewese des Bauhofs Ratorp in Berlin für angebl. 37 000 Mk. und die 3 Grundstücke des Maurers Roden in der Bergstraße für 58 000 Mk.

—* Meldorf, 24. Januar. Nachdem seit langen Zeiten in unserer Stadt, dem Herkommen entsprechend, an den beiden ersten hiesigen Jahrmärkten der Unterricht in den städtischen Volksschulen auszufallen hat, wurden im letztverflossenen Herbst plötzlich auf Veranlassung des Kirchenpropsten Petersen hieselbst der Verluh gemacht, dieses alte Herkommen zu beseitigen. Hierdurch entstand eine hochgradige Erregung unter der Bürgerschaft, die zur Entsendung einer Kommission an die königliche Regierung in Schleswig führte. Nachdem hierauf das hiesige städtische Schulkollegium, das vorher in der Sache überall gar nicht vernommen worden war,

sich für die Beibehaltung des alten Herkommens einstimmig entschieden, sich gleichzeitig aber auch dahin ausgesprochen hat, daß dafür als Ersatz zwei Tage an den Ferien zu kürzen seien, hat der Propst Petersen sich veranlaßt gesehen, gegen den Beschluß des Schulkollegiums Protest zu erheben. Nunmehr wird der dadurch entstandene Dissens in den höheren Instanzen entschieden werden.

Kleine Mittheilungen.

— Eine schreckliche Explosion fand in Ederförde in der Gerberei von Schmidt statt. Zur Beleuchtung der Fabrik diente Acetylenlicht. Für dieses hatte man einen neuen Behälter für das Calcium-Carbid erhalten. Dieser war erst am Morgen aufgestellt. Als nun Arbeiter Mittags mit Licht in den Raum traten, waren aus dem defekten Behälter so viele Gase getreten, daß dieselben explodirten. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt.

— Nachdem die Influenza unter den Mannschaften des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Herzog von Holstein zu Rendsburg aufgetreten, ist den Mannschaften der Besuch von Tanzalons verboten und denselben der Abendurlaub verkürzt.

— Aus dem Amtsgerichtsgefängniß zu Nortorf sind drei Gefangene, der Arbeiter Paul Kahn, der Hulmacker Joh. Jungmuth und der Schlachter Bernh. Mundi ausgebrochen und entkommen.

— Schwere Klagen kommen von den Halligen und kleineren Inseln herüber, daß der heurige Winter mit seinen so ungewöhnlich häufigen und oft besonders heftigen Weststürmen unwiederbringlichen Schaden an Land und Strand verursacht. So wird, der „Miel-Zeitung“ zufolge, von der größten Hallig, Langeneß, vorzugsweise über Strandbruch am Westende, bei Nordmarsch, geklagt, und die kleine Hallig Gröde, obgleich durch das vorliegende Langeneß recht gut geschützt, soll so schwer betroffen sein, daß man befürchtet, sie bald aufgeben zu müssen. Auch Hooze soll viel Strand verloren haben, und wenn auch das Frühjahr viele Weststürme bringt, dann wird manche Arbeit, die zum Schutz der Hallig in den letzten Jahren vorgenommen

„Besser man verlegte die Trauung, ich kann heute gar nicht froh werden.“

„Wollen sehen, was der Bräutigam dazu sagt. Ich schlag's ihm vor,“ und die alte Dame fuhr, von dieser „unkomischen Idee“ elektrisirt, auf und davon. Sie gelangte aber nicht an ihr Ziel, denn eben jetzt war die Braut erschienen.

Ein allgemeines Räuspern und Richern folgte.

Dann fragte die Blondine: „Weiß Jemand etwas von der ersten Frau?“

„Ja — ja!“ — „Ich — ich!“ — „Mir hat Gisela ihr Bild gezeigt!“

„So — ei da bin ich neugierig,“ rief es durcheinander. — „Wie sieht sie aus?“

„Garnicht hübsch, — aber gut. Sie hat so einen überirdischen Blick auf der Photographie, der prachtvoll zu ihrem Johanniterkostüm paßt!“

„Ach, sie war Johanniterin?“

„Ja. Sie hat ihn gepflegt, als er von Afrika halbtodt durch Klimafieber heimkam.“

„Wie interessant!“

„Und bei der Gelegenheit hat er sich in sie verliebt.“

„Sag': Baron und reich dazu. Onkel ist ja furchtbar hochmüthig. Deswegen haben Lore und Wita auch nicht geheirathet.“

„Das kannst Du schön sagen,“ spöttelte die Häßliche. „Einer vom Adel stellte sich nicht ein, und die beiden Bürgerlichen, der Doktor und der Professor, die paßten ihm nicht.“

„Unbegreiflich, da nicht zuzugreifen, bei so häßlichen Töchtern,“ bemerkte wieder die unschöne Cousine.

„Pst, Pst, still, da kommen sie ja —“

Den beiden Damen, die sich jetzt dem Tisch der jugendlichen Schwägerinnen näherten, las man die Schwesternschaft sogleich vom Gesichte ab. Es waren zwei große starkgliedrige Gestalten, denen der rothhaarige Ahne, zur Bitterniß ihres Erzeugers, außer der Haarfarbe auch die starkgebogene Nase vererbt. Aber was dieser verborgen, das hatte die gütige Mutter Natur wieder gut zu machen gesucht, indem sie in die beiden Menschengesichter eine so angenehme, mit Offenheit gepaarte Freundlichkeit und Klarheit des Geistes hineingeprägt, daß man darüber die auffälligen körperlichen Mängel bald vergaß, besonders, wenn man die Anmuth des harmonischen Wesens der Mädchen und den Klang des weichen Organs auf sich wirken ließ. Fräulein Leonore und Ludovica v. Belendorf forderten die Cousinen auf, mit ihnen gemeinsam einen Rundgang durch den Park zu machen, und gleich darauf stand das Tischchen, an dem so schroffe Kritik geübt worden war, verlassen da. —

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
Grauskala #13
C M M B.I.G.

ist, vergeblich gemacht sein. Auch von Pellworm und Nordstrand kommen Klagen, denn man fürchtet ernsthaft für Norderoog, Süderoog und Südfall. Es wird im ganzen Halliggebiet jedenfalls stark gearbeitet werden müssen, wenn man für die folgenden Jahre weitere verhängnisvolle Abbrüche verhüten will.

Ein an der Ederförder Chaussee in Kiel wohnender Briefträger, Sellmann, welcher vor einigen Tagen am Knooperweg von drei Leuten überfallen und mißhandelt wurde, starb an den dabei erhaltenen Verletzungen. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Direkt abgeschlagen wurde einem auf dem Panzer „Baden“ im Kieler Hafen beschäftigten Matrosen die eine Hand. Derselbe wollte durch eine Luke in den Schiffsraum gelangen, welche, jedenfalls nicht genügend befestigt, zuschlug und dadurch den Unglücksfall veranlaßte. Der Verletzte wurde sofort ins Lazareth geschafft.

Die chilenische Regierung kaufte im verflossenen Herbst vom preussischen Staat einige Batterien gebrauchter Geschütze. Am Freitag der vorigen Woche sind nun vom Lothstedter Lager aus 64 derselben zur Verladung gekommen und mittelst Sonderzuges nach Hamburg abgegangen, um von hier aus per Schiff an ihren Bestimmungsort befördert zu werden. Der Seetransport wird der chilenischen Regierung 22,000 Mk. kosten.

Hamburg.

Wie wir kürzlich berichteten, hatte die „Schauspielerin“ Anna Heidenreich aus Berlin gelegentlich einer „Bierreise“ in Hamburg einem Landmanne aus Dithmarschen die ihr von diesem zur Verwahrung übergebene Brieftasche mit 30 000 Mk. Inhalt veruntreut und dann in Gemeinschaft mit dem „Schauspieler“ Martens aus Charlottenburg das Weite gesucht, insofern beide steckbrieflich verfolgt wurden. Die Ausreißer, welche ihre Flucht über Berlin, Frankfurt a. M. u. bewerkstelligten, sind jetzt in Paris verhaftet worden, wo sie seit einiger Zeit von dem geraubten Gelde herrlich und in Freuden lebten. Einem Hamburger Polizeibeamten, der mit der Ermittlung der Flüchtigen betraut worden war, gelang es in Gemeinschaft mit der früheren Logiswirthin des Paars und auf Grund einer beschlagnahmten Photographie der Heidenreich, das Pärchen zu ermitteln und festzunehmen. Im Besitz des Martens, der die gemeinschaftliche Kasse führte, wurden noch 9000 Mark gefunden, das übrige Geld war inzwischen zum Theil verjubelt, zum Theil aber „sicher angelegt“ worden. Die Festgenommenen wurden vorläufig in das Pariser Gefängniß eingeliefert, um nach Beendigung der diplomatischen Auslieferungsverhandlungen nach Deutschland übergeführt zu werden.

Der Hafnarbeiter Kobal der am 16. Dezember v. J. auf der Veddel seine Frau auf offener Straße durch 5 Revolvergeschüsse tödtete, wurde am Donnerstag vom Schwurgericht des Mordes schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt.

Deutsches Reich.

Im Oktober haben im Kultusministerium Konferenzen der sämtlichen Rektoren der preussischen Universitäten stattgefunden. Der „Köln. Volksztg.“ wird mit Bezug darauf geschrieben: Dort wurde auch über den Unfleiß der Studenten, namentlich der Juristen

gesprochen. Dabei sagte Professor Schmoller: „Der Unfleiß wird nicht aufhören, so lange es preussische Minister giebt, deren erste Frage bei der Vorstellung jüngerer Beamten ist: „In welchem Korps sind Sie gewesen?“

„Ungeklärte“ Ansichten über die Verantwortlichkeit der Minister hat die „Post“ in der vorgestrigen Rede des Ministers v. d. Rede entdeckt. Das Blatt schreibt: „Ganz mißverständlich aber war die Aeußerung des Ministers, daß die Ausübung des allerhöchsten Bestätigungsrechtes sich der parlamentarischen Kritik entziehe. Nach der preussischen Verfassung ist der Monarch unverantwortlich und daher als solcher der parlamentarischen Kritik überhaupt entzogen. Aber die königliche Bestätigung eines Kommunalbeamten ist ein Regierungsakt, für den der Minister des Innern die Verantwortung trägt, er hat gegebenen Falles dem Landtage Rede und Antwort über die Bestätigung oder Nichtbestätigung von Kommunalbeamten zu geben, und in diesem Sinne unterliegen die staatlichen Bestätigungen von Bürgermeistern, auch wenn die Bestätigung Sr. Majestät dem Könige zusteht, allerdings der parlamentarischen Kritik. Ebenso mißverständlich waren die Aeußerungen des Ministers des Innern, aus denen hervorzugehen schien, daß er auch der Ausübung des Begnadigungsrechtes der parlamentarischen Kritik für entrückt erachte. Bei dem höchst persönlichen Charakter des Begnadigungsrechtes sind der Natur der Sache nach der parlamentarischen Kritik enge Grenzen gezogen, aber rechtlich ist eine Begnadigung nichts anderes, als ein Regierungsakt, für welchen der gegenzeichnende Minister die Verantwortlichkeit trägt und daher der parlamentarischen Kritik so wenig entzogen, wie jeder anderer Regierungsakt. Wäre es z. B. Regel, die wegen Ausschreitungen bestraften Polizeibeamten zu begnadigen, auch wenn ihnen besondere mildernde Umstände nicht zur Seite stehen, so würde eine parlamentarische Kritik nicht nur formel, sondern auch materiell durchaus berechtigt sein.“

Ein schwerer Fall von Schullindermißhandlung durch einen Lehrer wurde vor dem Landgericht zu Banz verhandelt. Der Kirchschul-lehrer und Kantor Sufschke aus Klein-Banz war wegen schwerer Körperverletzung angeklagt. Durch vierzig Zeugen wurde erwiesen, daß er jahrelang die ihm anvertrauten Schullinder in ungläublich barbarischer Weise gemißhandelt hat. Er schlug die Kinder mit starken Stöcken auf Kopf und Rücken, so daß starke Striemen und Beulen entstanden. Ein Knabe belam zwanzig starke Schläge hinter einander auf die Hand, die nach einer dadurch hervorgerufenen Knochenhautentzündung dauernd verkrüppelte. Die Mädchen wurden vornehmlich auf die Waden geschlagen, bis diese ganz mit Schwielen bedeckt waren, Sufschke hatte sich für seine Mißhandlung förmliche Systeme zurecht gemacht. So mußten die Kinder zur Strafe stundenlang mit eng angezogenen Beinen auf einer scharfen Pflanke sitzen. Ferner zog er unter den Nähen der Kinder Bindfäden von einer Wand des Zimmers zur andern, um ihnen das „Stillsitzen“ beizubringen. Eine ganze Reihe solcher Einzelfälle wurden festgestellt; wegen mehrerer besonders schwere Vergehen konnte aber keine Anklage erhoben werden, weil Verjährung vorlag. Sufschke wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die „Lippische Landesztg.“, das Organ der Detmolder Regierung, ist „aus bester

Quelle“ dahin unterrichtet worden, daß die Nachricht von der Verlegung des lippischen Bataillons von Detmold nach Osnabrück vollständig erfunden sei. An die Nachrichten sind natürlich wieder die interessantesten Erörterungen geknüpft worden, die also auch zusammenfallen.

Deutscher Reichstag.

18. Sitzung vom 25. Januar.

Der auf der Tagesordnung an erster Stelle stehende Zentrumsantrag, betreffend Aufhebung des Jesuitengehies hat ein volles Haus herbeigeführt. Die Beratung und Erledigung des Antrages verlief jedoch ruhiger und glatter als in früheren Jahren. Wie immer begründete der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Graf Hompeß den Antrag mit Hinweis darauf, daß das Jesuitengehies ein durch nichts begründetes, von der katholischen Bevölkerung schwerempfundenes Ausnahmegesetz darstelle. Er sprach demzufolge die Erwartung aus, daß das Haus den Antrag einhellig annehmen, und daß der Bundesrath endlich den Wünschen der katholischen Bevölkerung Rechnung tragen werde.

In der darauffolgenden Beratung nahmen die Redner der Reichspartei und der Nationalliberalen nämlich die Abg. Stockmann und Sieben eine grundsätzlich ablehnende Haltung ein, weil sie in der Zulassung der Jesuiten eine Gefährdung des konfessionellen Friedens erblickten. Von den übrigen Rednern erklärten sich der Sprecher der Sozialdemokraten für den Antrag, die Abg. Graf Limburg-Solim und Ridert erklärten sich für den Antrag, mit der Abänderung, daß nur § 2 aufgehoben werden solle. Das Ergebnis der Beratung war demzufolge die Annahme des Zentrumsantrages mit geringer, des konservativen Antrages mit großer Mehrheit.

Hierauf trat das Haus in die Fortsetzung der Beratung des vor 8 Tagen bereits verhandelten Antrages Agster und Genossen, betreffend die Errichtung obligatorischer Gewerbegerichte, ein, die bei fast leerem Hause mehrere Stunden in Anspruch nahm und damit endete, daß der sozialdemokratische Antrag unter den Tisch fiel, dagegen die beiden Abänderungsanträge der Nationalliberalen und des Zentrums an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen wurde.

Preussischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

6. Sitzung vom 25. Januar 1899.

Auf der Tagesordnung stand die Interpellation der Freisinnigen betr. die Dänenausweisungen aus Nordschleswig. Nach längerer Begründung der Interpellation durch den Abg. Barth (frei, Vgg.), der die Ausweisungen für unbegründet, ungerecht, hart und unklug erklärte, nahm unter allgemeiner Spannung der Minister des Innern von der Rede das Wort zu ihrer Beantwortung. Er legte an der Hand zahlreichen Schriftmaterials dar, daß die dänische Agitation staatsfeindlich und auf die Kostrennung von Nordschleswig gerichtet sei. Hier seien Abwehrmaßregeln nothwendig; das Staatsministerium sei dem Oberpräsidenten v. Köller für kein Vorgehen in Nordschleswig dankbar. Minister Dr. Bosse erklärte, daß er an der Schulordnung vom Jahre 1888, die die dänische Sprache nur für den Religionsunterricht zuläßt, nichts ändern könne.

keinen Schulunterricht, sondern nur die der Freien. Die Kinder der Leibeigenen wurden nur vom Pastoren in der Religion unterrichtet. Das genannte Haus in welchem bis 1840 die Schule war, war früher das Waisenhaus, der letzte Waisenvater war ein gewisser Färber. Dessen Tochter heirathete den späteren Besitzer des Hauses, Nicolai, der das Grundstück nach Aufhebung des Waisenhauses erwarb. Er war verpflichtet in dem Hause die Räumlichkeiten für die Schule herzugeben. Hierzu dienten um 1830 das alte, jetzt noch bestehende Gastzimmer, als Oberklasse, und das dahinterliegende Zimmer als Unterklasse. Im Sommer wurde von zwei, im Winter von drei Lehrern Unterricht erteilt, weil im Sommer ein großer Theil der Kinder zum Aßehütten etc. dispensirt war. Im Winter wurde dann ein drittes kleines Zimmer hinzugenommen.

Zu der genannten Zeit war der, auch der jetzt lebenden Generation noch bekannte J. Alndt Hauptlehrer an der hiesigen Schule, die Oberklasse, an welcher er selbst unterrichtete, zählte 140 Schüler! Trotz dieser großen Schülerzahl hat Alndt in der Schule vorzügliches geleistet, er hat seine Schüler für damalige Verhältnisse sehr weit gebracht. Ihm unterstellt war ein Unterlehrer der von seinem Vorgesetzten freie Station und etwas Baargehalt erhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Minister von Miquel geißelte in scharfen Worten das Verhalten des Freisinn, der in allen Dingen sich zum Bundesgenossen aufspiele, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei nachdrücklicher Wahrung der vaterländischen Interessen auch an Nordschleswig der Verschmelzungsprozeß sich bald vollziehen werde.

Hieran schloß sich eine sehr ausgedehnte Debatte, in der sich Freisinnige, Centrum und Polen gegen die übrigen Parteien gegen die Ausweisungsmassregeln aussprachen.

Um 3¼ Uhr wurde die Weiterberatung auf Sonntag, den 28. d. Mts., Mittags 11 Uhr, verlag.

Ausland.

Spanien.

Wie die „Standard“ aus Madrid erfährt, wird die spanische Regierung dem Cortes im Februar einen Gesetzentwurf betreffend den Verkauf der Karolinen, Marianen- und Palaos-Inseln an jede beliebige Macht unterbreiten. Die Regierung wird jedoch die Versicherung abgeben, daß sie nicht an Amerika, England oder Japan verkaufen werde. Der Zweck des Gesetzes ist der Verkauf eines Theils oder der gesammten Karolinen an Deutschland. Wahrscheinlich werden auch andere kontinentale Mächte, besonders Rußland, über die Errichtung von Flottenstationen im Marianen- oder sogar im Karolinen-Archipel Anerbietungen machen.

Rußland.

Ein Communiqué des „Regierungsboten“ besagt: Die Mittheilung der Regierung vom 12. August, betreffend die Einberufung einer Konferenz, um Mittel zur Sicherung des allgemeinen Friedens ausfindig zu machen, ist mit lebhaftester Sympathie von den auswärtigen Regierungen aufgenommen worden, die sich bereit zeigten, bei der Bewirklichung des Gedankes unseres erhabenen Herrn mitzuwirken. Auf Befehl des Kaisers richtete Graf Murawjew, der Minister des Aeußern am 30. Dezember an die Vertreter der Mächte in St. Petersburg eine neue Mittheilung die folgendes enthielt: 1) das Gesuch, ihm mitzutheilen, ob die auswärtigen Regierungen den gegenwärtigen Augenblick zum Zusammentritt der vorgezeichneten Konferenz für geeignet erachten; 2) eine gedrängte Aufzählung der gemachten speziellen Fragen die in das Programm für die künftigen Arbeiten der Konferenz aufgenommen werden könnten; 3) eine Mittheilung der Gründe, weshalb es nicht wünschenswerth sei, die Konferenz in der Hauptstadt eines Großstaates abzuhalten.

Amerika.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika rast ein wilder Mann gegen Deutschland. Es ist Herr Oberj Bery, Abgeordneter zum Repräsentantenhaus aus dem durch die Fabrikation des vorzüglichsten Schnapies bekannten Staate Kentucky. Hr. Bery hat am 14. d. M. im Repräsentantenhause die Aeußerung gethan, man müsse die Deutschen ebenso wie die Spanier durchprügeln, wenn sie die Philippinen verlangen. Da diese Bedingung bekanntlich gar nicht zutrifft, ist die Drohung des schneidigen Herrn aus Kentucky von vornherein gegenstandslos. Trotzdem wird von der Sache ein großes Wesen gemacht. Verschiedene Zeitungen haben die offenbar unsinnige Meldung gebracht, die deutsche Botschaft in Washington hätte über die Aeußerung Berrys Beschwerde geführt. Bery soll darauf stolz erklärt haben, er sei

Aus vergangener Zeit.

Bilder und Skizzen aus der Geschichte Ahrensburgs von Ernst Ziese.

XI.

Mit der Einführung der neuen Landgemeindeordnung 1867 hörte diese Eintheilung auf, und die ganze Dörtschaft wurde einschließlich des Gutes zu einer Gemeinde vereinigt. Die Bauern weigerten sich anfänglich, ihre selbständige Verwaltung aufzugeben, und erst als der Gutsherr ihnen zusicherte, daß ihre bisherigen Rechte durch den Beitritt nicht berührt werden sollten und erklärte mit seinem ganzen Besitz der Gemeinde beitreten zu wollen, willigten sie in die Vereinigung. Der letzte Vorsteher der oberen Kommune war der Stellmachermeister J. G. Wall, der der unteren der Schlachtermeister Thomas.

Der Bauervogt hatte auch die Aufsicht über die Armentasche mit. Der Nachwächter des Ortes wurde von den Bauern gewählt; sein Gehalt erhob er durch wöchentliche Sammlungen, bei welchen die Einwohner 1 Sechseling (ca. 4 Pf.) die Besitzer 1 Schilling (7½ Pf.) zahlen mußten.

Die Schule war früher in dem jetzigen Hotel Stadt Hamburg am Marktplat. Während der Leibeigenschaft erhielten die Kinder der Hörigen

Auflösung des Verordnungsrahmens:

Abwaschung, erglänzte, Register, Wipperfirth, Berthsgaden, Baumeister, Gegenstand, Scharfblick, Angelhüm, Wiborg, Dhrenhausen, Dasein, Rechenbuch, Ritter, Weibtreu, Oberbruch, Andernach, Unterwelt, Braunschweig, Unverstand, Mylord, Ahrensburg.

Was glänzt ist für den Augenblick geboren. Das Schte bleibt der Nachwelt unverloren.

Auflösung des Füllrathsjels:

S o r t e
S o r n
A l f e n
M i e t e
M a g i t
S e g e l
S t e r n
D u r c q

Chamisso, Hofegger.

Auflösung des Diamantrathsjels:

R e h
S t a r i p e
S t r u m p f
S e r u f a l e m
R o r a l l e
R e y
m

Witterungs-Beobachtungen.

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in %	Barometer auf Gr. reb
24. + 0,5	- 0,5	+ 0,0	69	757,5
25. + 3,0	- 3,0	- 3,5	75	770,0
26. + 3,5	- 3,5	- 3,5	76	773,0

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

C Y M

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

beret, jedem Mitgliede des deutschen Reichstages Satisfaktion zu geben. Selbstverständlich hat sich noch kein deutscher Reichstagsabgeordneter gemeldet, der Lust hätte, mit dem amerikanischen Renommisten loszugehen. Dagegen erzählen amerikanische Blätter jetzt folgende Räubergeschichte: „Oberst Berry hat von Offizieren zweier deutscher Regimenter auf telegraphischem Wege Fororderungen erhalten; desgleichen hat ihn ein in Nordamerika lebender deutscher Staatsangehöriger zum Zweikampf gefordert. Für weitere Fororderungen giebt daher Oberst Berry bekannt, daß seine genaue Adresse „Newport, Kentucky“ ist, wo er in Ruhe allem Kommenben entgegen sieht. Er ist sechs Fuß hoch und hat einen Brustumfang von 115 Zentimetern. Dem Mebrigen erklärt er, daß die deutsche Nation nicht habe beleidigen wollen, jedoch sein Urtheil über die Haltung Deutschlands in der Philippinen-Frage nicht zurücknehmen könne.

Mannigfaltiges.
Ein unheimliches Missethe. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß die in Südafrika ansässigen Bewohner holländischer Abkunft besonders jene, die in sehr entlegenen Distrikten leben, wo Material und Arbeit nur schwer zu erhalten sind, sich gleichzeitig mit anderem Mobilien auch einen Sarg anfertigen, der gewöhnlich in dem besten Zimmer, der sogenannten „Boortamer“, seinen Platz erhält. Hier vertritt er die Stelle eines Schrankes oder vielmehr einer Truhe, in der man Kleidungsstücke oder kostbare Sachen aufbewahrt. Ein reicher Farmer, der sich vor ungefähr einem halben Jahrhundert im Kap niederließ, besitzt einen prächtig gearbeiteten, mit kunstvollen Schnitzereien und Silberbeschlägen versehenen Sarg, den er in weiser Vorsicht schon vor dreißig

Jahren taufte. Während dieses Zeitraumes hat der Mann nicht weniger als drei Ehefrauen zu Grabe getragen, von denen sich jede mit einem rohgezimmerten Kasten aus dem gewöhnlichsten Holz begnügen mußte. Der alte Herr selber erfreut sich gegenwärtig noch der besten Gesundheit und hält seit einigen Jahren in dem Paradeplatz sein Mittagsschläfchen, um — wie er ernsthaft erklärt — sich bei Zeiten an die etwas sonderbare Lagerstätte zu gewöhnen, in die man ihn zu seinem letzten Schläfchen niederlegen soll.
Soldatenniederlegungen im russischen Heere. Aus Petersburg wird gemeldet Ein kürzlich unter sehr eigenthümlichen Umständen erfolgter Selbstmord eines Leutnants der kaiserlichen Leibgarde hatte in weiten Kreisen Aufsehen erregt und zu den verworrensten Gerüchten Anlaß gegeben. Auf Befehl des Zaren ist jedoch jetzt über den Vorfall eine amtliche Klarstellung gegeben, und diese zeigt, in wie nachdrücklicher Weise Kaiser Nikolaus die Uebergriffe der Offiziere gegenüber ihren Untergebenen zu ahnden entschlossen ist. Der betreffende Leutnant nahm am Hofe eine sehr bevorzugte Stellung ein und war dem besonderen Dienst der Zarin zugetheilt. Aus einer geringfügigen Veranlassung hatte er einem Soldaten einen Faustschlag versetzt und da dieser darauf mit einer trostigen Geberde antwortete, gerieth der Leutnant derart in Wuth, daß er seinen Revolver zog und den Soldaten mit 2 Schüssen zu Boden streckte. Nachdem aber überlam den Offizier Reue, er schloß sich mehrere Tage lang ein und richtete an den Zaren ein demüthiges Bittgesuch worin er um Vergebung nach einer entlegenen Garnison bat. Kaiser Nikolaus war aber über die That des Offiziers aufs höchste erbittert und ordnete dessen unnachsichtliche Aburtheilung durch ein Kriegsgericht an. Alle hohen Vorwendungen zu Gunsten des Leutnants blieben erfolglos und da Letzterer keinen Ausweg mehr sah, nahm er sich das Leben.
In Senoth. Ueber die Rettung der letzten fünf Mann von der bei Helgoland gestrandeten Biermaier „Falls of Foyer“ durch den Hamburger Postdampfer „Silvana“ giebt dessen Führer, Kapitän Rommels, dem „Hamb. Korr.“ folgende Schilderung: „Am Dienstag Vormittag 11 Uhr erhielt ich eine Depesche von Helgoland mit der Angabe, daß 8 Seemeilen südöstlich von Helgoland ein Boot mit 5 Leuten vom „Falls of Foyer“ als Spielball des Seeganges triebe. Um 11 1/2 Uhr ging die „Silvana“ nach Helgoland in See; ich hatte die Absicht, alles nur Mögliche zu versuchen, um die Leute zu retten. Gegen 2 Uhr passirten wir das äußerste Feuererschiff, und ungefähr eine Stunde später sichteten wir ein Rothsignale zeigendes Boot. Wir hielten nun darauf ab und bemerkten, daß 5 Mann darin saßen, welche winkten. Das Boot wurde furchtbar umhergeschleudert, da der Sturm noch im Zunehmen war. Zu alledem ging jetzt noch ein Hagelbö nieder, die den Himmel so verfinsterte, daß wir fürchteten das Boot aus Sicht zu verlieren. Wir dampften etwas ab; als die Hagelbö vorübergegangen war, brachten wir das Schiff vor den Wind und versuchten nun das Boot längsseit zu bekommen; dies war aber sehr schwierig, da das Schiff in der groben See nur schwer zu regieren und die Verunglückten so matt waren, daß sie uns in keiner Weise die Rettungsarbeiten erleichtern konnten. Wir mußten Alles allein machen. Nach einer Arbeit von 1/4 Stunden gelang es uns aber schließlich, das Boot längsseit zu bekommen, und nun holten wir die Insassen einen nach dem andern durch Taue

an Bord. Kaum waren sie in Sicherheit, so war es mit dem letzten Rest ihrer Kraft zu Ende; sie fielen um wie Leichen; waren sie doch seit sechzehn Stunden in ihrem kleinen Boote in dem Unwetter auf der tobenden Wasserwüste umhergeschleudert worden! Es war die allerhöchste Zeit, daß die Rettung kam, denn nicht nur die Kraft der Leute war zu Ende, sondern auch ihr Boot hielt kaum noch zusammen; eben war der letzte Mann in Sicherheit, als es zertrümmert wurde. Wir bemühten uns nun um die Geretteten, brachten sie wieder zu sich, gaben ihnen warme Kleider und labten sie mit heißem Kaffee. Trozdem vermodeten sie auch nach längerer Reizeit nur mühsam zu gehen, da ihnen infolge der furchterlichen Strapazen die Beine und Füße angeschwollen waren. Erst am anderen Tage erholten sie sich. Sie sagten, daß sie auf keine Rettung mehr gehofft, sondern sich in ihr Schicksal ergeben hätten.“
Ein Eisenbahnunglück hat sich am Dienstag auf Bahnhof Beestow ereignet. Amtlich wird über dasselbe gemeldet: Auf Bahnhof Beestow fuhr Dienstag früh 6 Uhr 25 Min. ein von Grunow kommender Arbeitszug infolge falscher Weichenstellung in das zum Lokomotivschuppen führenden Gleis ein, fuhr sodann, ohne zum Halten zu kommen, auf zwei im Lokomotivschuppen stehende Lokomotiven auf und durchbrach die Giebelwand des Schuppens. Alle drei Lokomotiven einschließlich der Zug-Lokomotiven entgleisten und wurden beschädigt; ebenso wurden drei Rieswagen zertrümmert. Der Hilfsheizer Meißner aus Beestow wurde getödtet. Der Bekehr auf der Nebenbahn Grunow-Beestow-Königs-Wusterhausen ist durch den Unfall nicht gestört.
Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Standesamt Wulfsfelde.
Monat Dezember 1898.
Geboren:
Am 5. Tochter dem Gärtner Wilhelm Friedrich Dabelstein zu Lübeck.
8. Sohn dem Arb. Julius Weder zu Lemahl-Mellingstedt. 16. Sohn dem Arb. Heinrich Bahde zu Hartshöhe.
17. Tochter dem Landmann Hans Heinrich Rehders zu Tangstedt. 18. Tochter dem Arbeiter Carl Hinrich Schilling zu Duvenstedt. 19. Sohn dem Landmann Hinrich Steenbud zu Wulfsfeld. 23. Anhehl. Kind männl. Geschl. zu Hartshöhe. 28. Tochter dem Arbeiter Gustav Baumgart zu Duvenstedt.
Gestorben:
Am 6. 1/4 Hufner Peter Jürgen Friedrich Sellhorn zu Tangstedt, 61 Jahre. 8. Agnes Therese Niebling zu Tangstedt, 2 Mt. alt. 12. Heinrich Willi Witt zu Hartshöhe, 1 J. 15. Ehefrau Margarethe Dabelstein geb. Harder zu Glashütte, 66 J. alt. 28. Dora Maria Frieda Wrage zu Glashütte, 1 Monat alt.
Anzeigen.
Dankfagung.
Allen Verwandten und Bekannten, insbesondere den Beamten und Arbeitern der Hamburg-Lübecker Eisenbahn, (IX. Bahnammeister) sagen wir für die zahlreiche Theilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung unseres lieben Vaters und Schwiegervaters
Franz Hinrich Eggers,
ferner dem Herrn Probstin Chalybäus für die vielen, trostreichen Worte und der Hamburger Zollbeamten-Liederstapel „Euterpe“ für den wohlthätigen Gesang am Grabe, auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dieselbe im Januar 1899.
Dankfagung.
Allen lieben Freunden u. Bekannten, die uns beim Hinscheiden unseres guten Vaters durch Kranzspenden u. lehtes Geleite ihre Theilnahme bewiesen, insbesondere dem Herrn Pastor Sachmann für die in der Kirche gesprochenen, trostreichen Worte, sei hierdurch herzlich gedankt.
Ahrensburg, 27. Januar 1899.
Familie Becker.
Dankfagung.
Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn für die uns am Tage unserer silbernen Hochzeit so vielfach erwiesenen Aufmerksamkeit, auch der Ahrensburger Liederstapel für das uns dargebrachte Ständchen, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Ahrensburg, 27. Januar 1899.
Ernst Lange u. Frau.

Bekanntmachung.
Zur Eröffnung des Testaments der Ehefrau **Margaretha Dorothea Ellerbrock geb. Schacht in Duvenstedt** ist ein Termin auf **Sonnabend, den 11. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumt worden.
Ahrensburg, den 23. Januar 1899.
Königliches Amtsgericht.

Wegesperrung.
In Anlaß des Ausbaues des Nebenweges **Bierbergen-Ahrensfelde** wird die Sperrung dieses Weges hiermit bis auf Weiteres angeordnet.
Der gesammte Wagenverkehr wird über **Schmalenbeck** verweisen.
Ahrensburg, 26. Januar 1899.
Der Amtsvorsteher.

Materialverding.
Die Lieferung von Materialien zur Instandhaltung der Provinzial-Hausseen **Wandsbeck - (Kremerberg) - Elmenhorst, Reinfeld-Ahrensböck und Hoheluft-Schnelsen**, soll auf 1 od. 5 Jahre in öffentlicher Submission verdingen werden und ist hierzu Termin angesetzt auf
Sonnabend, den 11. Februar 1899, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Eisenbahnhotel zu Wandsbeck, woselbst die Defining der Angebotschriften alsdann in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgen wird.
Schriftliche Angebote mit dem äußeren Vermerk „Materiallieferung betreffend“, sind bis zum 11. Februar 1899 an den Landesbaumeister Lüdemann in Wandsbeck einzusenden oder rechtzeitig vor dem Termin abzugeben.
Die Lieferungsbedingungen nebst einem Verzeichniß der pro 1899 erforderlichen Materialien liegen zur Einsicht offen im Eisenbahnhotel in Wandsbeck, beim Gastwirth F. Carstons in Bargtheide, im Gasthof Stadt Hamburg zu Reinfeld und beim Gastwirth Koch in Niendorf bei Hamburg.
Pinneberg, den 25. Januar 1899.
Der Landes-Bauinspektor.
A. Beckmann.

Gesucht ein Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das **Schmiedehandwerk** zu erlernen.
Mellmann, Schmiedemstr.,
Stapelfeld.

Gesucht zum April ein ordentliches Mädchen vom Lande
zum Alledienen, muß etwas Gartenarbeit verstehen.
Wagner,
Ahrensburg, Hagener Allee 18.

Bekanntmachung.
Die Vormusterung der Pferde findet in hiesiger Gemeinde am **Sonnabend, den 28. Januar** statt. Alle Pferdebesitzer werden aufgefordert, ihre Pferde am genannten Tage und zwar **Vormittags 10 1/2 Uhr** auf dem **Marktplatz** hier selbst **pünktlich zu stellen** und dieselben in der aufgegebenen Reihenfolge einzeln vorzuführen.
Von der Gestellung sind befreit:
a. Fohlen unter 4 Jahren.
b. Hengste.
c. Stuten, die hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben.
d. Pferde, die auf beiden Augen blind sind.
e. Pferde, die in Bergwerten oder Gruben dauernd unter Tage arbeiten.
f. Ponnies unter 1,53 m Größe (Landmaaß).
g. Die Pferde, die zur Beförderung der Posten gehalten werden u. die für den Dienstgebrauch der Aerzte und Thierärzte gehaltenen Pferde.
Ahrensburg, 24. Januar 1899.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.
Die Vormusterung der Pferde findet in hiesiger Gemeinde am **Sonnabend, den 28. Januar** statt. Alle Pferdebesitzer werden aufgefordert, ihre Pferde am genannten Tage und zwar **Vormittags 10 1/2 Uhr** auf dem **Marktplatz** hier selbst **pünktlich zu stellen** und dieselben in der aufgegebenen Reihenfolge einzeln vorzuführen.
Von der Gestellung sind befreit:
a. Fohlen unter 4 Jahren.
b. Hengste.
c. Stuten, die hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben.
d. Pferde, die auf beiden Augen blind sind.
e. Pferde, die in Bergwerten oder Gruben dauernd unter Tage arbeiten.
f. Ponnies unter 1,53 m Größe (Landmaaß).
g. Die Pferde, die zur Beförderung der Posten gehalten werden u. die für den Dienstgebrauch der Aerzte und Thierärzte gehaltenen Pferde.
Ahrensburg, 24. Januar 1899.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Öffentliche Sitzung der **Gemeindevvertretung** am **Sonnabend, den 28. Januar 1899, Abends 8 Uhr** im Lokale des Herrn Ostermeyer. Tages-Ordnung: Beschlußfassung über die Aufnahme einer Anleihe zum Ankauf der Ländereien und Ausbau der neuen Straße.
Altrahstedt, 25. Januar 1899.
Der Gemeindevorsteher.
Ohlendorff.

Atelier für künstliche Zähne,
Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr.
Th. Hinrichsen, Altrahstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Atelier für künstliche Zähne,
Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr.
Th. Hinrichsen, Altrahstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Holz-Verkauf in **Wohldorf.**
Am **Sonnabend, den 4. Februar d. J.**, sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer in **Wohldorf** öffentlich auf Meistgebot verkauft werden. Die Versteigerung wird im Hause der Frau L. Hütscher Wwe. („Waldbaus“) daselbst Statt finden und um **10 1/2 Uhr Vormittags** beginnen.
In Cavellinge eingetheilt, werden zum Verkauf angebracht:
2 Eichenblöcke,
14 Buchenblöcke,
250 Rm. Buchenlufltholz,
9 Cav. Eichenmugholz,
4 Nadelholzmugholz,
26 Haufen Stangen,
206 „ Buschholz.
Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch Anweisung dazu vom dortigen Förster erteilt werden. Die gedruckten Verkaufsbedingungen werden im Amtszimmer des **Secretariats der Finanz-Deputation in Hamburg, Rathhaus, Zimmer Nr. 429**, wie auch bei dem **Oberförster Leopold in Wohldorf** und im **Verkaufsfokale** ausgegeben.
Hamburg, den 25. Januar 1899.
Die Finanz-Deputation.

Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt **COGNAC**
500 vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
* zu M. 2. — pr. Fl.
* „ „ 2.50 „ „
* „ „ 3. — „ „
* „ „ 3.50 „ „
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe von chemischen Stimmungen aus als rein zu betrachten.
Zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Flaschen käuflich in der Apotheke von **H. Krüer,** Ahrensburg.

Wangenleiden u. Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftwege heilt nach 100-jähriger bewährter Methode der **Lehrer Suerser, Altana, Gr. Weststr.** 241. Sprechzeit: Mittw., Sonnabends 4-6, Sonntags 10-3 Uhr

Zur Anfertigung künstl. Gebisse, Reparaturen derselben, Plombieren, Nervlöthen, Zahnauziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen **G. Fehr,** Zahntechniker, Ahrensburg, Lohe 1, 1. Etage.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach meinem Hause **Kohlmarkt 12 und Markt 5**, bin ich gewillt mein **Lager von Pioninos** billig gänzlich auszuverkaufen.
Aug. Ewers, Lübeck, Kohlmarkt 10 und Markt 4.

Solide Tagelöhner-Familien gesucht zum 1. Mai **Saselfhof** per **Hamburg-Barmbeck.**

Spar-Club „Biene“ von 1895.
Zu unserem, am **Sonntag, den 5. Februar 1899** im Vereinslokale, **Alt-Rahlstedt „Livol“ (J. Hüp)**, stattfindenden **Wintervergnügen,** verbunden mit **Festessen und Preis-Regeln,** ladet ergebenst ein **Das Festkomitee.**
Anmeldungen zur Mahlzeit, a Person 2,50 Mt., sind bis zum **Mittwoch, den 1. Februar** im Vereinslokale zu machen.
Entree für Herren 1 Mt., wofür freies Tanzen.
Damen 20 Pfg.

Um Aufgabe der zu verkaufenden **Grundstücke, Landstellen etc.** ersuchen die Makler **F. Vincke & G. B. Diederich,** Altrahstedt, Agnesstr.

Kälbermarkt.
Hamburg, 24. Januar 1899.
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternchanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1192 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:
Für 1. Qualität 77-82 Mt.,
ausnahmsweise 86-93 „
Für 2. Qualität 67-73 „
Für 3. Qualität 57-63 „
Geringste Sorte 50-55 „

Zur Anfertigung aller Arten
Herren- und Damen-Garderoben
halte mich dem geehrten Publikum
bestens empfohlen.
Gleichzeitig empfehle: Futterstoffe,
Näh- und Häkelgarne, Corsetts,
Schürzen, Handschuhe u. s. w.
zu billigen Preisen.

Verkauf von Singer-
Nähmaschinen unter mehr-
jähriger Garantie. Hocharmige
Singer B von 52 Mark an.
R. Köpke jr.,
Ahrensburg, Neue Straße.

Pa. Gerstenfuttermehl
mit der Schutzmarke Virginia,
besser als Gerstenschrot, offer-
ieren M. 12.— pr. 100 kg
auch ladweise, Dampf-
mühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

D. Tornau,
Altrahlstedt,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
in:
Damen-Hemden u. Beinkleider
Schürzen
für Damen und Kinder,
Unterröcke,
in Wolle, Tuch, Moirée u. Parfond
Corsetts
in allen Preislagen und Weiten,
Regenschirme, Broschen, Stämme
u. c.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen
rosigen, jugendfrischen Teint?
Gebrauchen Sie daher nur Radebeuler
Silienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
vorzüglich gegen Sommerprossen,
sowie wohltätig und verschönernd
auf die Haut wirkend. a Stück 50
Pfg. bei
Frau M. Gaens, Ahrensburg.

Wer
irgend einen Besitz kaufen oder ver-
kaufen, wer Gelder belegen oder an-
leihen will, wende sich an den be-
kannten Haus- und Gütermäkler
Aug. Städt, Neumünster,
Bahnhofstraße 36.

Vorzüglichsten, diesjährigen
geräucherten **Schinken,**
Dahjenzunge in Gelée
im Ausschnitt,
gedörrte **Pflaumen**
à Pfd. 15 Pfg.
empfiehlt bestens
Frau M. Gaens,
Ahrensburg.

Grosser Erfolg
wird erzielt mit
Herm. Musche's
Fleisch-
confect
Tobak absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen Mittel
weit überflüssig. Bewährte. Die vielen Dankschreiben.
Pack 0,50 u. 1,00. Eckthür von Herm. Musche, Magdeburg.
Zu haben in Ahrensburg bei
Aug. Prahl, Drogerie.

Sein Fußmittel übertrifft
Kaisers
Brust-Caramellen.
2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung.
Preis per Paket 25 Pfg. bei:
Aug. Prahl in Ahrensburg.

Ahrensburger
Butter- und Delikatessen-Lager
Inhaber: **Heinrich Hamann,**
empfiehlt
Feinste Meierei-Butter von M. 1,10 an, — feinste Margarine von
50 Pfg. an Schmalz von 45 Pfg. an, — gedochten Schinken, Zungen-
wurst, Schinkenrolade, Sardellenwurst, gedöchte und geräucherte Mett-
wurst, Hildesheimer- Braunschweiger- und Leberwurst, Pfd. 60 Pf.,
Bratenpud 60 Pf.

Sämmtliche Fleischwaaren sind auf Trichinen untersucht.
Täglich frische Knackwürste.
Konserven aller Art
zu sehr billigen Preisen.
Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse,
Ramondou-Käse, Tilsiter Fett-Käse, Harzer Käse, 3 St. 10 Pf.
Prima Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken.
Feiner Darboven-Caffee in Original-Paketten von 1 Mark an.
Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee.
Verschiedene Sorten feiner Medizinal-Weine.
Außerdem empfehle:
Verschiedene Kolonial-Waaren.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch
Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder
durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen
Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den
ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abfüh-
rmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blut-
gefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebel-
keit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so hefti-
ger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung,
Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, so-
wie Blutausströmungen in Leber, Milz und Harntrakt (Hämorrhoidalleiden)
werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet
jede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und
entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und
Gedärmen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter
Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.
Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nerbiger Anspannung u. Gemüths-**
verfinsternung, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen
oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten
Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, be-
fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt
und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem
Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dank-
schreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in
Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld,
Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutsch-
lands porto- und listfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0,
Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel,
Guzianwurzel, Kalminswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Heinrich Westphal,
Schuhmachermeister,
Ahrensburg, Manhagener Allee.
Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten
Herren-, Damen- u. Kinder-
Fusszeug
halte bestens empfohlen.
Für die Winter-Saison
halte ich meine besonders große Auswahl in warmen wollenen
Schuhen und Pantoffeln
zu den billigsten Preisen vorrätig.
Während des Neubaus meines Hauses befindet
sich mein Geschäft gegenüber, im Hause des Hrn.
Bäckermeisters Lütten, Manhagener Allee Nr. 5.
Gesucht zum 1. April oder Mai ein tüchtiges
Mädchen für häusliche Arbeiten.
Bourse, Ahrensburg,
Gerhard-Straße 6.

Sämmtliche Wollwaaren,
wie: Tücher, Kappen, Unterröcke,
Handschuhe, Unterzeuge, Schlaf-
decken, Pferddecken,
Schultertragen, Jagdwesten, Pelzwaaren u. s. w.
sollen, um damit zu räumen,
für Einkauf und noch billiger abgegeben werden.
Winter-Kleiderstoffe
in reizenden Neuheiten, sowie Reste
für Spottpreise.
Comptant-Geschäft
J. Stallbohm,
Altrahlstedt am Bahnhof.

Lager von
landwirthschaftlichen Maschinen
als:
Drillmaschinen u. Düngerstreuer,
Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Staubmühlen,
Heurechen, Pflüge, Rübenschneider, Göpel, Dresch-
maschinen mit und ohne Reinigung.
Einige gebrauchte Häckselmaschinen gebe billig ab.
F. Hottinger, Wandsbek, Lübecker Straße 10

Hohe Fachschule für Damenschneiderei.
Es können noch einige junge Mädchen an dem
Lehrunterricht
theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. — Bei Anmeldung
von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-
kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und
lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.
Anfertigung von Costümen, Morgenröcken, Kinder-
kleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Kostümkleider von 7 Mark an,
Morgenröcke " 3 "
Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie.
Feinste Referenzen. **Zivile Preise.**
Hochachtungsvoll
Frau Direktor,
Ahrensburg. **Hamburgerstr. 62.**

Wandsbeker Stadt-Theater
Dienstag, den 31. Januar 1899:
18. Abonnements-Vorstellung.
20. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder
des Harburger Stadt-Theaters.
(Dir. Hugo Gerlach.)
Zwischenaktmusik von der Kapelle
des Husaren-Regiments „Königin der
Wilhelmina der Niederlande“ (San.)
Nr. 15. Dirigent: Königl. Staats-
trompeter Herr P. Sippel.
Neu! Neu!
Mutter Thiele.
Ein Charakterbild in 3 Akten von
Adolf Arronge.
An sämmtlichen Bühnen erfolgreich
ausgeführt.
Kassen-Preise: Fremdenloge 3 M.,
1. Rang (Loge, Parquet, Balkon)
2 M., Seiten-Balkon 1.50 M.,
2. Rang 1 M., 3. Platz 50 Pfg.
Schülerbillets 1 M.
Anfang präzis 7 1/4 Uhr.
Das Theater-Bureau ist täglich
geöffnet. **J. E. Reischer.**
Fastnachtmontag,
den 13. Februar 1899:
Die Weltbekannte.

Die diesjährige
Maskerade
der Liedertafel
„Eichenkranz“
findet
am Sonntag, den 29. Januar d. J.
in C. Köster's Etablissement
in **Coudorf-Loh**
statt, verbunden mit
komischen Aufführungen.
Um 9 Uhr:
Großer Einzug
Auftreten beliebter
Hamburger Duettisten.
u. A. gelangt zur Aufführung:
Schuster Soble und sein Idyll.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Wochen-Bericht
der Notirungskommission des Vereines
Hamburger Butterlaufleute.
Hamburg, den 20. Januar
Hof- u. Meiereibutter, 1. Qualität 92—
M. 98—108, 2. Qualität 92—
fehlerhafte und ältere M. 85—
Schleswig und Holfst. Bauernbutter
M. 75—80, Galzische und ähnliche
verzollt M. 80—85, Finnländische
90—95, Amerikanische M. 75—85.